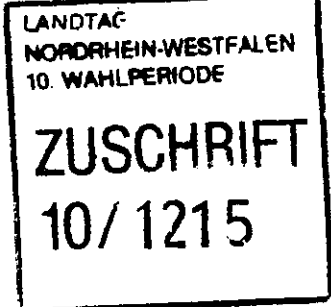


LANDESREKTORENKONFERENZ

der Fachhochschulen des Landes Nordrhein - Westfalen
Der Vorsitzende



Rektor
Prof. Dr. Peter Schulte

Fachhochschule Münster
Hüfferstraße 27
4400 Münster
Tel.: 0251/83-4283
83-4276

Datum Juni 1987

Stellungnahme der LRK zum Kunsthochschulgesetz

Die Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen äußern sich weniger zum Grundsatzproblem oder zu Detailfragen des Kunsthochschulgesetzes als vielmehr zu den mit dem Kunsthochschulgesetz im Zusammenhang zu sehenden Strukturfragen der Standortentscheidungen für Kunsthochschulen sowie der Neugründung von Kunsthochschulen.

Die Fachhochschulen erinnern angesichts der Absicht der Landesregierung, in Köln eine "Medien"-Kunsthochschule unter Herauslösen des Bereichs "Design" aus der Fachhochschule zu gründen, an die Empfehlungen der Planungs- und Strukturkommission, die sich ausdrücklich gegen eine Kunsthochschule in Köln ausspricht.

Die Kommission führt in diesem Zusammenhang u.a. aus, daß

- Design eine ausreichende Breite an der Fachhochschule Köln erhalten soll

und

- daß der Fachbereich Kunst und Design nicht mit dem Anteil "Freie Kunst" zu der Gründung einer Kunstakademie in Köln geführt werden kann.

Weiterhin ist nach Auffassung der Kommission zu berücksichtigen, "daß die Designerausbildung an den Fachhochschulen im Lande insbesondere denjenigen künstlerisch oder gestalterisch begabten Jugendlichen hervorragende Qualifikationsmöglichkeiten bietet, die von der Arbeitsweise eher auftragsbezogen, auf ein gegebenes Ziel hin orientiert zu arbeiten bereit sind.

...

Die Kommission hält den Zusammenhang zwischen der Ausbildung in Angewandter Kunst und den Technikwissenschaften sowie den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im Zusammenhang einer Fachhochschule für fruchtbar und erhaltenswert.

Sie empfiehlt der Landesregierung daher, keine eigenständigen Institutionen zu schaffen, die ausschließlich den Bereich der Angewandten Kunst pflegen (Werkbundidee). Sie plädiert statt dessen nachdrücklich für den Verbleib der Designerausbildung in den Fachhochschulen".

Inhaltliche, aber auch finanzielle Gründe sprechen gegen ein Herauslösen des Bereichs Design aus der Fachhochschule Köln oder auch aus anderen Fachhochschulen; finanzielle Gründe deswegen, weil angesichts der offenkundigen Notwendigkeit zur Haushaltskonsolidierung eine Konzentrierung des Haushaltsvolumens auf bestehende Einrichtungen dringend geboten erscheint, um die dort vorhandenen Probleme wenigstens einigermaßen in den Griff zu bekommen.

Die Überlegungen, in Köln eine "Medien"-Kunsthochschule gründen zu wollen, sind jedoch auch deswegen abzulehnen, weil in Köln geplante Studiengänge an den Fachhochschulen in NRW bereits vorhanden und weiter ausbaufähig sind; erinnert sei in diesem Zusammenhang beispielsweise an die Weiterentwicklungen im Bereich neuer Medien in den Fachbereichen Design der Fachhochschulen Dortmund und Bielefeld.

Gerade die Verpflichtung zur Anwendungsorientierung, zu der sich die Fachhochschulen nachdrücklich bekennen, hat in den Fachbereichen Design seit langem dazu geführt, verstärkt die neuen Medien, mit denen auch die Berufspraxis arbeitet, als unverzichtbare Elemente von Lehre und Gestaltung in der Ausbildung zu verankern. Wenn an einigen Standorten auf diesen Gebieten geradezu eine anerkannte Spezialisierung und Profilierung bis hin zur Schwerpunktbildung stattgefunden hat, dann bietet dies an den Fachhochschulen Vorhandene - sowohl unter inhaltlichen wie auch unter finanziellen Gesichtspunkten - die besten Voraussetzungen für den weiteren Ausbau der Ausbildung für Berufe der neuen Medien. Hierzu bedarf es keiner neu zu gründenden Einrichtung.

Es besteht die Gefahr, daß die Neugründung in Köln die Entwicklungen in Dortmund und Bielefeld blockiert. Anwendungsbezogene und praxisorientierte Studiengänge würden dadurch in der Priorität zurückgestellt; eine Entscheidung, die insbesondere auch unter Beachtung der Beschäftigungs- und Arbeitsmarktperspektiven künftiger Absolventen sehr sorgfältig überdacht sein sollte.